

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich  
der Verabschiedung von Professor Metternich am 31.  
August 2025, Hohe Domkirche / Residenz am Dom**

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber Herr Domkapellmeister Professor Metternich,  
liebe Frau Dr. Metternich, liebe Familie,  
sehr geehrter Herr Dompropst,  
sehr geehrter Herr Domdechant,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Domkapitels  
sowie der Leitungen der Domsingschule und Musikschule sowie  
Mitarbeitende der Kölner Dommusik,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
wäre Köln eine der schönen Künste, für mich wäre sie Musik.  
Da ist zum einen die Lust der Kölnerinnen und Kölner am  
gemeinsamen Singen – und da ist zum anderen die  
Begeisterung für die professionell aufgeführte Musik und  
Chormusik. Wenn diese dann auch noch mit dem Herzensort  
unserer Stadt, unserem Dom, verbunden ist, dann jubiliert die  
Kölsche Seele. Und ich hoffe sehr, lieber Herr Prof. Metternich,  
dass Sie diese Begeisterung bei jedem Ihrer Konzerte in Köln  
spüren konnten!

Ihre Amtszeit steht für Musik auf Spitzenniveau, die unsere  
Musikstadt bereichert hat – eine Musikstadt, die sich in diesem  
Jahr besonders verändert:

An der Kölner Philharmonie hat die Saison unter der neuen Intendantin, Ewa Bogusz-Moore, begonnen.

Der neue Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Kapellmeister des Gürzenich-Orchesters, Andrés Orozco-Estrada, eröffnet in einer Woche die Saison. Und heute nun, lieber Prof. Metternich, beenden Sie Ihre Amtszeit als Domkapellmeister: nach 40 Jahren Wirken für den Klang Kölns!

Die Musik in unserer Stadt bleibt also in Bewegung, erneuert sich – und zugleich klingen die Errungenschaften all jener nach, die in den vergangenen Jahren die Kölner Musik geprägt haben.

Lieber Prof. Metternich, es wird sicherlich unvergessen bleiben, dass Sie gleich zu Beginn Ihrer Amtszeit einen Mädchenchor am Kölner Dom gründeten – und Sie damit gleiche Rechte für Jungen und Mädchen bei sämtlichen Auftritten einführten: Sowohl bei den wichtigen Gottesdiensten, als auch bei Konzerten außerhalb des Doms.

Dass Sie, lieber Herr Professor Metternich, diese Teilhabe von Mädchen ermöglichten, ist besonders hervorzuheben und rechnen Ihnen viele Generationen von Kölnerinnen hoch an. Und meine Anerkennung ist umso größer, als dass Sie den Mädchenchor in einer Zeit gründeten, in der die Kirchenmusik in Deutschland noch eine ziemlich männliche Domäne war.

Heute zählt der Chor zu den renommiertesten Cathedral-Mädchenchören Europas – und das zeigt, wie nachhaltig Ihre Gründungsidee war und wie erfolgreich sie sich entwickelt hat!

Meinen besonderen Dank für diese Leistung!

Einen zweiten Aspekt Ihrer Verdienste möchte ich heute hervorheben: wie sehr sich die Musik im Dom in Ihrer Amtszeit stadtweit vernetzt hat.

Zum einen innerhalb der Stadtgrenzen: mit dem Gürzenich-Orchester, mit der Kölner Philharmonie, mit dem WDR oder unserer Oper – dazu hören wir gleich noch mehr vom Intendanten der Oper: Hein Mulders.

Zum anderen international: Sie haben als Kulturbotschafter die musikalische Tradition Kölns erlebbar gemacht!

Ihre Chöre unternahmen zahlreiche Reisen, beispielsweise in unsere Partnerstädte: Nach Barcelona, ins irische Cork, ins polnische Kattowitz, nach Liverpool, nach Peking, nach Rio de Janeiro, nach Tel Aviv und Bethlehem sowie ins finnische Turku.

Bei diesen Reisen erklang immer wieder „Am Dom zu Kölle“ – und, liebe Gäste, allein beim Gedanken daran, reißen die Gefühle alle Kölschen – auch mich – mit.

Mit Ihrer internationalen Präsenz haben Sie unserer so bestens vernetzten Stadt ein freundliches Gesicht und eine wohlklingende Stimme verliehen!

Und noch etwas ist Ihnen mit den Chorreisen gelungen: Dass das kulturelle Erbe unseres Wahrzeichens, des Kölner Doms, nicht nur architektonisch wahrgenommen wird – sondern als Gesamtkunstwerk, zu dem die Musik dazugehört, diese Kunst, die weltweit verstanden wird, die zusammenführt und die Grenzen überwinden kann. Was für eine wichtige Botschaft erst recht mit Blick auf die neue Unübersichtlichkeit in unserer Welt!

In diesem Sinne wünsche ich Köln, dass es weiterhin klangvoll und musikalisch bleibt – und dass es diese Stärken auch weiterhin zur internationalen Verständigung einsetzt.

Ihnen, lieber Prof. Metternich, die allerbesten Wünsche für Ihre Zukunft!

Alles Gute und von Herzen meinen Dank und meine Anerkennung für Ihren Dienst an der Dommusik und ihrer Strahlkraft! Vielen, vielen Dank!